

## **all inclusive?**

Anscheinend gehöre ich zu einer Minderheit, die „all inclusive“ nicht mag. Am „all-inclusive-Urlaub“ stört es mich, daß er dazu verleitet selbstverständlich und respektlos mit Dienstleistungen, Waren und Lebensmittel umzugehen. Man hat ja über das Reisebüro bereits alles bezahlt und hat jetzt das Recht auch alles in Anspruch zu nehmen. Bescheidenheit ist hier fehl am Platz, denn man gönnt sich ja sonst nichts, eine moderne Art der Rechtfertigung. Diese Entwicklung scheint auch vor dem Christentum nicht halt zu machen. Wir erzählen den Menschen, jeder kann sich rechtfertigen wie er eben konditioniert ist. Gott wird schon nicht so sein. Wir sind ja alle unter einem Dach und es ist all inclusive. Wir wohnen in unserem Glauben, fühlen uns zuhause, bezeugen unseren Glauben und rufen den Menschen zu: „Alles wird gut, aber passen Sie auf sich auf!“ Wenn das profiliert protestantisch ist, dann bleibe ich lieber evangelisch. All inclusive – Nein Danke!

Dass der Islam auf dem Christentum aufbaut ist kein schlichtes Faktum, sondern sowohl eine theologische als auch eine historische Unwahrheit. Die Lehre und das Leben des Propheten Mohammed steht der Lehre und dem Leben des Jesu von Nazareth zum Teil diametral entgegen. Wer mit dem Islam und mit dem Christentum so beliebig umgeht, dem fehlt die Wertschätzung für den eigenen und den Glauben des Anderen. Auch als Leiter des MÖD wird er unter überzeugten Muslimen und Katholiken kaum eine Gesprächspartner finden, der auf diesem theologischen Niveau mit ihm einen ernsthaften Dialog zu führen bereit ist.

Auch der theologische Ansatz „Wie man auf die Welt kommt – kommt man auch in den Himmel“ ist mehr als etwas eigensinnig. Verkürzt dargestellt heißt das: Wenn wir schon auf diese Erde vom Himmel gefallen sind, dann soll uns doch gefälligst auch der wieder zurückholen, der uns hat fallen lassen. Hat er nicht vielleicht sogar seine Aufsichtspflicht verletzt oder zumindest aufgrund seiner Gnade müßte die Rettung inclusive sein, denn wir sind ja nur auf Bewährung. Da hilft es auch nicht Klaus Berger zu erwähnen und Bibeltexte zu zitieren. Es bewahrheitet sich vielmehr ein jüdisches Sprichwort: „Es wird einer Lüge nicht geglaubt, wenn sie nicht mit einer Wahrheit beginnt.“

Um die Ich-bin-Worte Jesu und die unten zitierten Thesen unter ein Dach zu bekommen müsste man eine neue „all inclusive“ Religion gründen, die andererseits keinen wirklich ernst nimmt.

- Und es ist kein großer Schritt zu glauben, dass Allah der gleiche ist wie der alttestamentliche Elohim.
- Es ist ein schlichtes Faktum, dass der Islam auf dem Christentum aufbaut, Jesus als einen Profeten Gottes von bester Qualität ansieht.
- Es könnte also sein, dass der Koran die Offenbarung Gottes für die arabische Kultur ist.
- Ich vermute, dass alle Geschöpfe Gottes von ihm kommen und zu ihm zurück kehren. Und dazu sind sie auf unterschiedlichen Fahrzeugen unterwegs.

Der Respekt einem Muslim gegenüber ist nicht darin begründet, daß es sein könnte, daß der Koran die Offenbarung Gottes für die arabische Kultur ist und ein Muslim fünf mal am Tag zu seinem Gott betet, sondern weil ein Muslim genauso wie ich ein gleichwertiges Geschöpf Gottes ist. Das heißt auch, daß ich seinen Glauben und seine Überzeugungen sowie Unterschiede zu meinen Überzeugungen ernst nehme und respektiere. Dieser Respekt hängt auch nicht davon ab, ob er über seinen Glauben in den Himmel kommt oder nicht.

Als Mitglied der Evangelischen Kirche der Pfalz distanziere ich mich von den sehr subjektiven Gedanken des Leiters des MÖD und bedaure es sehr, daß er mit derartigen Gedanken manche sehr gute Arbeit des MÖD und ehemaligen Volksmissionarischen Amtes in Mißkredit bringt.

Erwin Schott